

Betreuung von traumatisierten Lehrkräften aus Beslan, Nordossetien, 30.10.-9.11.2005

Ein gemeinsames Projekt des Vereins **Freunde Ossetiens**, des **Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH** und der **Freiwilligen Schulsynode Basel-Stadt fss**.

Am 1.9.2004 überfielen Terroristen die Schule Nr. 1 in Beslan, Nordossetien: Über 1'200 Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte wurden als Geiseln drei Tage unter schrecklichen Bedingungen festgehalten. Bei der völlig chaotischen Stürmung durch russische Sicherheitskräfte starben nach offiziellen Angaben 331 Menschen, vorwiegend Kinder, und Hunderte von Geiseln wurden – zum Teil schwer – verletzt.

Zur Linderung des Leids und zur Pflege der überlebenden Kinder wurde zum Glück vieles unternommen: einerseits vor Ort, andererseits im Ausland; so wurden auch ganze Schulklassen zu Aufenthalten etwa nach Polen, Italien, Kanada oder die USA eingeladen.

Frau Dr. Salina Guriati, Präsidentin der Vereinigung „Freunde Ossetiens“ hat nach umfangreichen Abklärungen in Nordossetien festgestellt, dass weit weniger an die Lehrkräfte gedacht wird, welche die Geiselnahme überlebt haben. Die Lehrerinnen und Lehrer haben Schüler und Kollegen unter unmenschlichen Bedingungen sterben sehen, sie sind seither selbst schwer traumatisiert, und trotzdem müssen sie weiterhin unterrichten – zum Teil ebenfalls schwer traumatisierte Kinder.

So entstand das weltweit erste Hilfsprojekt für die Beslaner Lehrpersonen, Ex-Geiseln bei diesem grauenhaften Terrorakt.



Die zerstörte Schule Nr. 1 in Beslan (im April 2006)

Die Ziele des Projektes

Die Ziele des Projektes lassen sich in folgenden Stichworten zusammenfassen:

- Posttraumatische Behandlung der Lehrkräfte aus Beslan (Ex-Geiseln),
- Bewältigung und Verarbeitung von posttraumatischen Belastungsstörungen,
- Primäre und sekundäre Prävention;
- Begegnung von Lehrkräften aus Basel und Beslan, Schulbesuche,
- Erholungsaufenthalt in einem Kurhotel/Thermalbad.

Ankunft der Gruppe, erste Begegnungen



Am Sonntagabend, 30. Oktober 2005 treffen die elf Lehrerinnen aus Beslan, begleitet von „Freunde Ossetiens“, in Basel ein und werden von ihren Gastfamilien in Empfang genommen.

Hinter den Beslanerinnen liegen eine rund dreissigstündige Bahnfahrt von Beslan nach Moskau, ein dreistündiger Flug von Moskau nach Zürich und eine einstündige Carfahrt von Zürich nach Basel.

Die Lehrerinnen wohnen in der Zeit vom Sonntag 30. Oktober bis Samstag 5. November bei ihren Basler Kollegen und Kolleginnen (mit zwei Ausnahmen). Gemeinsam mit ihren Gastgebern besuchen sie während fünf Tagen das für sie organisierte pädagogisch-psychologische Seminar.

Verarbeitung von Extremereignissen

Der Kurs wird von den ausgewiesenen Notfallpsychologen Johanna Hersberger, Michael Sturm und Marina Sleptsova geleitet. Mit einem einfachen Bild veranschaulicht Johanna Hersberger den Zustand von Personen, die von einer posttraumatischen Belastungsstörung betroffen sind: *“Ich vergleiche es mit einem übervollen, ungeordneten Kleiderschrank. Öffnet man ihn, fliegen einem alle darin aufbewahrten Sachen entgegen. Ähnliches widerfährt traumatisierten Menschen. Nach der inneren Erschütterung, die einem Extremereignis folgt, liegen alle Erinnerungen einem Kleiderhaufen gleich auf dem Boden verstreut. Da diese Erinnerungen sehr bedrückend und nur schwer verkraftbar sind, stopft man sie so schnell wie möglich in einen Schrank. Durch dieses ungeordnete Wegräumen fliegen sie aber bei jedem Öffnen dieses Schrankes unkontrolliert wieder auf den Boden. In einer Therapie versucht man, alle Erinnerungen gezielt zu thematisieren und in der dafür richtigen Schublade abzulegen, so dass sie beim nächsten Öffnen des Schrankes nicht mehr herausfliegen.“*



Die Voraussetzungen für einen persönlichen therapeutischen Bezug waren in diesem Hilfsprojekt nicht gegeben. Einerseits sind die Lehrerinnen aus Beslan in der Verarbeitung des Erlebten unterschiedlich weit fortgeschritten; andererseits reicht eine einzige Woche für individuell angepasste Interventionen nicht aus.

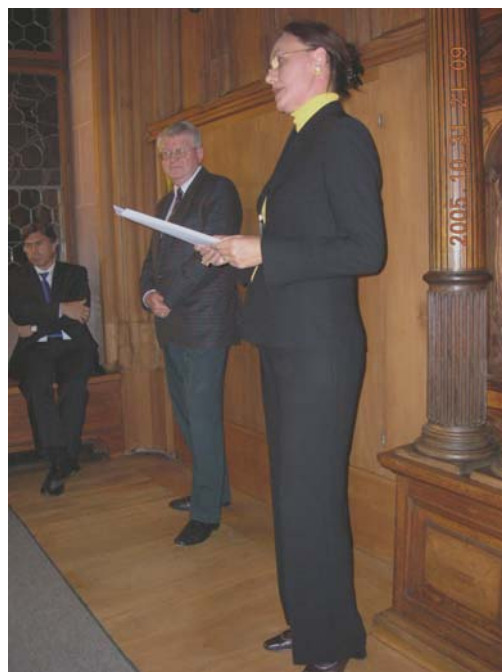
Doch durch das Kennenlernen posttraumatischer Stresssymptome und konkreter Umsetzungshilfen für den Alltag konnten die Ex-Geiseln eine wesentliche Unterstützung bei der Bewältigung dieses Extremereignisses erhalten.



Offizieller Empfang durch die Stadt Basel

„Sie waren Geiseln, sie sind Menschen.“ Mit diesen Worten beschloss Dr. Salina Guriati, Präsidentin des Vereins „Freunde Ossetiens“, ihre Begrüßungsansprache im Rahmen des offiziellen Empfangs im Basler Rathaus, welcher am Montagabend stattfand.

Zuvor hatten Urs Schildknecht und Beat Zemp vom LCH und Erziehungsrat Dr. Christoph Eymann als Vertreter der Regierung des Kantons Basel-Stadt in ihren Grussworten den solidarischen Akt der Anteilnahme und der Unterstützung als zentralen Aspekt dieses Hilfsprojekts herausgestrichen.





Auch auf dem Programm: Schulbesuche, Stadtrundgang, Arztbesuche



Am Dienstagnachmittag standen verschiedene Schulbesuche auf dem Programm. Die Beslanerinnen staunten über die grosszügige Ausstattung der hiesigen Schulzimmer, waren sich aber darin einig, dass sich ihre Schülerinnen und Schüler im Unterricht disziplinierter verhalten würden.

Drei der Lehrerinnen aus Beslan, die seit dem Überfall durch die Detonation von Granaten immer noch an Hörbeeinträchtigungen leiden, besuchten in Basel einen Spezialisten, welcher eine genaue Diagnose erstellte. Zudem musste eine von ihnen wegen akuter Ohrenentzündung behandelt werden.

Danach begaben sich alle auf einen gemütlichen Bummel durch die Basler Herbstmesse. Dabei wurden sie von einem Kamerateam von TeleBasel begleitet. Die Aufnahmen wurden noch am selben Abend ausgestrahlt.

(Die Reportage ist auf der Homepage des Vereins „Freunde Ossetiens“ www.ossetien.ch abrufbar.)

Auch am Mittwochmorgen wurde der Kurs teilweise von einem Kamerateam von TeleBasel begleitet und Schweizer Radio DRS 1 machte Interviews. Am Nachmittag fand ein geführter Stadtrundgang durch die Basler Innerstadt statt.

Der vierte Kurstag, an welchem erste individuelle Gespräche zwischen den Beslanerinnen und den Psychologen möglich geworden sind, wurde ergänzt durch einen entspannenden Zoobesuch unter kundiger Führung eines Biologielehrers, welcher gleichzeitig Gastgeber war. Eine zweite Gruppe zeigte grosse Freude über den Besuch der Fondation Beyeler in Riehen.

Tramfahrt mit Alphornklängen

Am 3. November lud der Verein „Freunde Ossetiens“ die Beslaner Lehrerinnen, die Gastfamilien, die am Kurs teilnehmenden Basler Lehrpersonen, das Psychologenteam, die Dolmetscherinnen, alle Organisatoren sowie die eigenen Mitglieder und Spender/innen zu einer Stadtrundfahrt in einer historischen Tramkomposition durch Basel ein. Beim reichhaltigen Apéro konnten sich alle Beteiligten in ungezwungener Atmosphäre kennen lernen und angeregt unterhalten. Bei einem kurzen Halt auf dem Bruderholz war das Erstaunen gross, als plötzlich einer der gastgebenden Lehrer sein Alphorn auspackte und ein stimmungsvolles Ständchen gab: Urchige Klänge stiegen in den städtischen Nachthimmel auf. Die Gäste aus Ossetien waren sehr beeindruckt.



Einzelbehandlungen

Am Freitag - dem letzten Kurstag - kommt es vermehrt zu intensiven Einzelgesprächen der Beslanerinnen mit den Psychologen – notabene auf Initiative der Frauen selbst. Offensichtlich haben sie durch die vorangegangenen gemeinsamen Tage Vertrauen gefasst und können sich nun öffnen. Auch der letzte Kurstag bleibt nicht ohne Begleitprogramm. Um 17 Uhr findet in einem Vereinslokal direkt am Rhein in Basel ein Abschlusstreffen aller am Seminar Beteiligten statt, mit Musik und Apéro, organisiert durch die fss.

Im Anschluss an die Kurswoche: Vier Tage Kuraufenthalt im Aargau

Am Samstagmorgen, 5. November verabschieden sich die Lehrerinnen aus Beslan von ihren Gastfamilien und fahren mit dem Zug nach Rheinfelden ins Kurhotel Schützen. Dort können sie sich in den restlichen vier Tagen entspannen und Ausflüge machen. In verdankenswerter Weise hat das Kur- und Seminarhotel Schützen alle Kosten für den gesamten Kuraufenthalt der Gäste aus Beslan übernommen.



Noch am selben Tag fand eine Führung durch die Altstadt von Rheinfelden statt. Auch im Kanton Aargau stösst dieses Projekt auf grosses Interesse: Das Fernsehen Tele M1 hat in einer Reportage darüber berichtet. Auch dieser Beitrag ist auf www.ossetien.ch einsehbar.

Das Benefizkonzert in Allschwil

Am Sonntag, 6. November fand um 16:00 Uhr im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus in Allschwil BL ein einstündiges Wohltätigkeitskonzert mit klassischem Programm zugunsten der Opfer der Geiseltragödie von Beslan statt. Es wurde auf Initiative und mit Hilfe von den in der Region Basel lebenden russischen Frauen in Zusammenarbeit mit dem Verein „Freunde Ossetiens“ organisiert.



Die ohne Honorar auftretenden Musiker sind alle bekannte Sängerinnen und Interpreten, die meisten von ihnen sind Solisten am Basler Theater: Svetlana Korneeva, Svetlana Ignatovich, Tatjana Korsunskaja, Luis Conte. Im Weiteren trat das Authentica-Quartett mit Andres Gabetta und Kathrin Kudelka (Violinen), Akiko Hasegava (Viola) und Denis Severin (Violoncello) auf.

Für den anschliessenden Imbiss für die zahlreichen Anwesenden wurde seitens der Organisatoren ein grosses Buffet mit russischen und ossetischen Spezialitäten vorbereitet. Wiederum eine gute

Gelegenheit für alle, verschiedene Kulturen live zu erleben und einander näher zu kommen ! Die Kollekte in der Höhe von über Fr. 2'000.- wurde noch vor Ort den elf Lehrerinnen aus Beslan überreicht.

Zum Abschluss: Der Ausflug auf die Rigi, weitere Arzttermine

Am Montag ging es mit einem Kleinbus nach Luzern, wo man nach kurzem Stadtrundgang die Exkursion auf dem Schiff fortsetzte. Es fiel den Gästen nicht leicht, den Höhepunkt dieses Tages zu nennen: die Fahrt mit der Rigibahn, die überwältigenden Ausblicke während der Fahrt bei strahlendem Wetter oder die fantastische Rundschau von Rigi-Kulm.



Auf Dienstag wurden weitere medizinische Untersuchungen angesetzt, welche gemäss den vorgängigen Abklärungen notwendig und in der kurzen Zeit durchführbar waren.

Drei Personen wurden wegen ihrer beträchtlichen Hörschäden infolge der Detonationen beim Terroranschlag untersucht. Das Ergebnis ist erschütternd: Alle drei Frauen müssen unbedingt operiert werden und benötigen Hörgeräte.

Bei einer weiteren jungen Frau, die den Terrorakt trotz schwerster Verletzungen der inneren und Bewegungsorgane wie durch ein Wunder überlebt hat, befanden Basler Spezialisten, dass sie dringend neurologisch-orthopädisch behandelt werden muss!

Dem Verein „Freunde Ossetiens“ liegen viele Anfragen für medizinische Hilfe aus Beslan vor: sowohl von diversen Organisationen als auch Hilferufe von Betroffenen selber.

Wir sind bestrebt, möglichst vielen Menschen in Beslan zu helfen – entsprechend und im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Die oben erwähnten medizinischen Fälle werden wir jedoch prioritär behandeln.



Bewegende und intensive Momente, positive Bilanz

Am Mittwoch, 9. November treten unsere Gäste die Heimfahrt an. Bewegende und intensive Momente liegen hinter allen, die an diesem Projekt beteiligt waren.



Die vom schrecklichen Terrorakt immer noch schwer gezeichneten Lehrerinnen haben immer wieder ihre grosse Dankbarkeit ausgedrückt – dafür, dass man sie wahrgenommen hat, dass man sie in ihrer tiefen Verletztheit, Trauer und Verstörung ernst genommen hat und dass man ihnen Hilfe angeboten hat. Ein sehr berührender Brief an alle beteiligten Personen (Initianten, Psychologen, Gastgeber, Organisatoren und Dolmetscher), den sie nach ihrer Rückkehr nach Beslan gemeinsam geschrieben haben und den die Deutschlehrerin, die in der Schweiz mit dabei war, übersetzt hat, fasst ihre Gefühle und Erlebnisse während dieser zehn in der Schweiz verbrachten Tage sehr eindrücklich zusammen.

Wir danken

- Ein grosser Dank gilt den *gastfreundlichen Basler Familien*, welche die Beslaner Gäste bei sich aufgenommen haben.
- Wir danken dem *Kurhotel Schützen Rheinfelden*, das sämtliche Kosten in Zusammenhang mit dem viertägigen Aufenthalt der elf Lehrerinnen vollumfänglich übernommen hat.
- Besten Dank dem *Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt* und der *Öffentlichen Krankenkasse Basel* für die namhafte finanzielle Unterstützung.
- Wir danken folgenden vier Unternehmen für ihr Engagement/Sponsoring in Zusammenhang mit verschiedenen Transfers und Ausflügen: der *Erich Saner AG*, dem *Tarifverbund Nordwestschweiz*, der *Rigi Bahnen AG* und der *Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees*.
- Herzlichen Dank an Herrn *Dr. Jochen Ruckstuhl*, Basel, für seine medizinischen Hilfeleistungen.
- Wir danken der *Schweizerischen Botschaft in Moskau* für ihre Unterstützung.
- Herzlich bedanken wir uns bei allen, die das Benefizkonzert von 06. November ermöglicht haben: bei den *russischen Frauen* um Nadja Guridova und bei ihren Schweizer Helferinnen und Helfern; bei den *Künstlerinnen und Künstlern* um Svetlana Korneeva und Luis Conte.

Ausblick

Das Projekt

„**Betreuung von traumatisierten Lehrkräften aus Beslan, Nordossetien, 30.10. - 9.11.2005**“ ist abgeschlossen. Bei allen Beteiligten ist aber der Wunsch und das Engagement zu spüren, diese Idee weiter zu tragen und weiteren Lehrkräften, die Geiseln in Beslan waren, eine vergleichbare Betreuung zu ermöglichen.

In welcher Form das geschieht, wird zurzeit besprochen und abgeklärt. Eine Möglichkeit wäre, weitere Gruppen von traumatisierten Beslaner Lehrkräften zu einem vergleichbaren Seminar einzuladen. Eine andere Möglichkeit wäre es, dass die zurückgekehrten Lehrkräfte mit Unterstützung des Basler Psychologenteams und von ossetischen Fachleuten vor Ort in Beslan eine Selbsthilfe-Gruppe aufbauen könnten.



Das neue Schulgebäude in Beslan; errichtet anstelle des bei der Befreiung der Geiseln von Beslan vollkommen zerstörten.